

Denise Datta

Schulalltag einer Lehrerin in einer Integrationsklasse

Im Kanton Baselland sollen mehrklassig geführte Integrationsklassen den zugezogenen fremdsprachigen Kindern den Einstieg in eine ihrem Alter und ihren Fähigkeiten entsprechende Regelklasse ermöglichen und erleichtern. Die Hauptziele der Integrationsklassen sind das Erlernen der deutschen Sprache und die soziale Integration der Kinder. Alle neu zugezogenen, fremdsprachigen Kinder und Jugendlichen vom 2. - 8. Schuljahr werden, auch während des Schuljahres, der Integrationsklasse zugeteilt.

Die Klasse bietet fremdsprachigen Kindern einen Schonraum, wo sie traumatische Migrationserfahrungen verarbeiten und die neuen schulischen und kulturellen Verhältnisse kennenlernen können. Die bisherigen schulischen Kenntnisse werden so weit wie möglich abgeklärt und die bestehenden Lücken aufgeholt. Dann erfolgt ein allmählicher Einstieg in eine Stammklasse, zuerst in wenig sprachbelasteten Fächern wie Turnen, Handarbeit und Werken. Sobald die oft grossen stofflichen Lücken aufgeholt sind, nehmen die Kinder auch am Mathematikunterricht in der Regelklasse teil. Gegen Ende eines Jahres besuchen sie die Integrationsklasse nur noch für den intensiven Spracherwerb.

Zurzeit besuchen 15 Kinder, 8 Knaben und 7 Mädchen im Alter von achteinhalb bis sechzehn Jahren meine Klasse. Sie kommen aus England (Jack, 8 1/2 Jahre), Kroatien (Drazen, 11 und Natascha, 14), Zaire (Kondika, 12, und Dieu, 15), Brasilien (Christopher, 11, Carlos, 13, und Kati, 16), Türkei (Bülent, 13, und Fatih, 15), Dominikanische Republik (Yesenia, 11), Italien (Vito, 10), Thailand (Wanlee, 12), Somalia (Xakiima, 15) und der französischen Schweiz (Sally, 10). Einerseits sind es Kinder, die mit der Mutter und den Geschwistern als Familiennachzug zum Vater in die Schweiz kommen. Andererseits kommen Asylbewerberkinder mit zum Teil traumatischen Flucht- oder Kriegserfahrungen. Dann reisen Kinder zu, deren Väter von der hiesigen Chemie in die Schweiz geholt werden. Schliesslich kommen noch Kinder, deren Mütter/Väter eine/n Schweizer Ehemann/frau

heiraten und eine neue Familie gründen; diese Kinder sind oft aus erster Ehe.

An der Integrationsklasse in Reinach BL teile ich mit einer Kollegin das Pensum. Nach einer gewissen Zeit, während die Kinder so langsam "ankommen", gewöhnen wir sie an einen strukturierten Schulalltag, an den Stundenplan, an Pünktlichkeit und ans Hausaufgaben machen - an viele alltägliche, für uns selbstverständliche Dinge.

Sie lernen einfache Fragen stellen und den Wortschatz kennen, um im Schulhaus und auf dem Pausenplatz zurechtzukommen. Sie lernen die Zahlen bis 20, lernen diese Zahlen zu schreiben, um die Aussprache unserer Buchstaben kennenzulernen und bald mitlesen zu können. Sie lernen die Farben, die Schulsachen und die Gegenstände im Schulzimmer.

Wir arbeiten meist thematisch, d.h. alle am gleichen Thema in unterschiedlichen Niveaus. In dieses Thema beziehen wir alle Fächer mit ein: Sprache, Naturkunde, Geographie, Mathematik, Zeichnen, Singen und Werken. Wir bereiten für jede Stunde drei bis vier Niveauangebote vor und versuchen, von den Bedürfnissen der Kinder

auszugehen und in unseren Unterricht einzubeziehen, was ihnen nahe ist. Nach einem gemeinsamen Anfang am Morgen macht sich jedes Kind an die Arbeit. Kati, Natascha, Fatih, Bülent und Xakiima erarbeiten nach einer kurzen Erklärung selbständig einen Text. Das heisst sie lesen, schlagen unbekannte Wörter in ihren Wörterbüchern nach und versuchen zu verstehen. Wanlee, Vito, Drazen, Carlos, Dieu und Sally betrachten mit mir vorne im Kreis ein Bild zum gleichen Text und sprechen einfache Sätze dazu. Ich lasse die neuen Nomen und Verben an die Wandtafel schreiben. Wir sprechen diese Wörter mehrmals, und anschliessend gehen Jack und Kondika, beide erst seit kurzem in unserer Klasse, an ihren Platz und schreiben die Nomen ab. Sie versuchen, die richtigen Artikel, die ich an der Wandtafel ausputze, dazuzusetzen.

Immer wieder wird unsere Gruppe unterbrochen, da die stillbeschäftigten Kinder Auskünfte brauchen.

Nach der Hälfte der Lektion wechseln die Gruppen; die mittlere versucht nun, jedes Kind für sich, den gleichen Text in vereinfachter Form zu lesen, darin die Verben zu suchen und zu unterstreichen. Ich lese unterdessen mit der ersten Gruppe den vorbereiteten Text, kontrolliere, ob auch alles klar ist, und spreche mit den Kindern über den Inhalt. Jack und Kondika üben die Aussprache der abgeschrieben Wörter mit einem Kind aus der stillbeschäftigten Gruppe.

Für uns Lehrerinnen an der Integrationsklasse gehören solche Lektionen zum Alltag. Trotz vieler schwieriger Situationen erfahren wir sehr viel Positives und Erfreuliches in unserem Schulalltag. Unsere Kinder sind motiviert und wissbegierig und lernen unsere Sprache und Kultur kennen. Langsam, aber immer besser gelingt es ihnen, sich auszudrücken, sich zurechtzufinden und schliesslich den Schulalltag auch ohne unsere Hilfe zu meistern.

Adresse: Denise Datta, Herrenweg 10, CH-4147 Aesch BL. Tel. 061 751 49 42.